

Mitteldeutschland

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neuzeit Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 266

Schriftleitung, Verlag & Druckerei: Halle (S.), Große
Brunnstraße 16/17, G. Stern 2743, Verlags-Gesellschaft
Gesellschaft, am Halle 549, (Berliner-Str.)
belegt kein Anspruch auf Vorkauf oder Rückvergütung

Halle (S.), Donnerstag, den 12. November 1936

Mon. - Bes. 1.50 RM (einf. 0.15 RM),
u. 0.25 RM, Sonnt. 1.20 RM (einf. 0.15 RM),
36.50 RM, Belegungsgebühr 0.36 RM, Belegungs-
-Mittel, 3.00 RM, -Anzeigen n. Preisl.

Einzelpreis 15 Pf.

Wiederangeknüpfter diplomatischer Draht London-Rom

Berichtet Grandi dem Duce?

London hofft, daß er mit brauchbaren Mittelmeer-Vorschlägen zurückkehrt

Das Daily Mail, das Londoner Blatt, das an einen britisch-italienischen Ausgleich, besonders mit dem Duce eine Erörterung ins Spiel brachte, glaubt Mäheres über die weitere Entwicklung sagen zu können. Der italienische Botschafter in London, Grandi, werde innerhalb kurzer Zeit nach Rom reisen, um dort Vorschläge an einer Regelung zu unterbreiten, von der die gesamten Interessen der beiden Länder im Mittelmeer erfaßt werden sollen. Man hoffe in London, daß er von dieser Kamreise mit einer brauchbaren Mission zurückkommt. Die Westzeitung der englischen Minister sei davon überzeugt, daß jetzt

die Gelegenheit besonders günstig sei, unter die Verträge des Mittelmeeres den Selbstschutz zu legen. Mussolinis freundschaftliche Gesinnung habe in London Eindruck gemacht; man sei voller Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem endgültigen Abkommen führen. Die britische Regierung stütze sich zu einem Austausch von Noten, in denen die einzelnen Interessensphären festgelegt würden.

Aus Rom meldet dazu der Korrespondent des selben Blattes, die Verhandlungen hätten sich in London begonnen. Man gehe dabei davon aus, daß das gegenwärtige Kräfteverhältnis der beiden Mächte im Mittelmeer aufrechterhalten werden sollte. Befriedigt äußert

sich auch der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph. Die Verhandlungen über eine umfassende Verständigung entwickelten sich günstig. Wenn auch die Erörterung der Einzelheiten keine schnellen Fortschritte machen könne, so glaube man doch, daß ein beiderseits befriedigendes Abkommen erreicht werden könne.

An amtlicher englischer Stelle wird ausdrücklich erklärt, daß Großbritannien Italien keinerlei endgültige Vorschläge gemacht habe und daß seine formalen Verhandlungen stattfinden. Es wird aber bekräftigt, daß auf dem Wege über die beiderseitigen Botschafter ein Meinungsaustrausch stattgefunden habe.

Nur der bekrummete Noah

Sturm um Michelangelos Fresken
Von unserem römischen Vertreter
Dr. Gukas Geselein.

Rom, Mitte November.
Ein Erdbeben erschütterte plötzlich die Fremdwelt. Man legt Hand an Michelangelo! Hier es in Rom! Wie, wie es sich unglaublich wiederholte: Was? Sie legen Hand an Michelangelo? Der Demdenhand geht um! Es lebt in der Zeitung!

Sturm auf die Zeugnisschubben und die Stralonen, die Ausführe. Da — wahrhaftig — in der ersten Abendzeitung. Noch vor Weihnachten werden die Ausführearbeiten an der fiktionalen Decke beendet sein, an den Fresken Michelangelos, einem der größten und erhabensten Kunstwerke der Welt. Und wenn das Gerücht fällt, werden sich viele Malerinnen anders geartet, als wie es durch die Jahrhunderte genötigt waren, denn auf Wunsch des Papstes sind die nördlichen Fresken, die dem Vatikan für die Moral und Weisheit der Katholiken antworten, zu restaurieren, mit Säubern und, wie man sagt, hochbegabten Malern besetzt worden. Was unsere Leser wissen, hat ein anderer Nacht zur Zeit der Gegenreformation den nördlichen Fresken den Vinsigen Bericht durch Daniel de Volterra's Köpfe ansetzen lassen, jetzt ist es der Maler Biagio Agnetti, der seinen Namen mit demjenigen Michelangelos verknüpft, indem er mit entsetzlicher Hand vom Gerüst aus, von der gleichen Höhe aus, auf der jener göttliche und geniale Künstler stand, den ihm erteilten Auftrag ausführt.

Rom las, rannte und — schrie auf. Ein Akzent auf Michelangelo! Entrüchtelte Hände gekrümmten das unglückliche Zeugnisspapier, Zeichnerinnen erlitten Zerschmetterungen, Journalisten wurden, und wenn sie wie unheimlicher barmhös waren wie ein Zinnsoldat, auf offener Straße gestellt und wie ein Automaten behandelt: Raub mit dem, was du hast und was du meinst! Wohl, wir wissen auch nicht mehr, es wird in fünf Monaten dies und das gemunkelt, das jüngste Gerücht soll bald völlig restauriert, bald endgültig zerstört sein, aber Bisul IX. ist trotz seiner 80 Jahre ein moderner Papst, nehmend, ich kann es nicht glauben.

Man muß wohl was nicht haben. Ich gehe, daß ich diese Nacht nicht schlafen habe. Es müßte nichts, sich vorzuziehen, in Madrid haben sie jetzt ganz andere Sorgen, in Moskau müht der Hunger, es gibt viele Menschen, aber die das jüngste Gerücht schon eingetroffen ist und was geht uns schließlich der bekrummete Noah an? Aber in Rom ist das halt ganz etwas anderes — so läßt sich neben Michelangelo an sehen, diesem Titanen, diesem Urgeist und nun geben sie ihm ein Wartungsfeld.

Man muß daran denken, wie der in Stein und Marmor wühlende Kiesel an die Ausmalung der Kapelle herangebracht wurde, wie ihn, den Bildbauer, seine Gegner und Lobfänger, Dramanten an der Spitze, zu vernichten gedachten, indem sie ihm durch den Papst, der ihr Duz hatte, ein Wort aufleben, eine Kunstfert, die ihm fremd schien, indem sie ihn in den Weltkreis mit dem göttlichen Raffael hineinließen. So furchbar war Michelangelo durch diesen teuflischen Plan getroffen, daß er sich wand wie ein Sturm, um dem Auftrag zu entgehen, daß er sogar in ohnmächtiger Selbstverleugnung so weit ging, selber diesen ihm verbotenen Raffael,

aus der Innernmongolei verschwinden
China lehnt sich gegen Schutz ab.

Die chinesische Regierung hat den ausländischen diplomatischen Vertretern eine Note ausgestellt, in der sie die sofortige Zurückziehung aller Ausländer aus den Provinzen Szechuan und Kiangsi sowie in einigen Bezirken, die unter der Verwaltung innermongolischer Behörden stehen, verlangt. Die Forderung begründet die chinesische Regierung mit militärischen Maßnahmen, die sie jetzt zur Unterdrückung des Räuberunwesens eingeleitet hat. Falls die Ausländer die genannten Gebiete nicht verlassen, so sagt die Note, müßte die chinesische Regierung die Verantwortung für den Schaden der Fremden in dieser Gegend abgeben.

Das Treiben der polnischen Hezer

Unglaublicher Vorfall in Danzig: Hohheitszeichen des Dritten Reiches beschmüzt

Das Treiben der Polen in und um Danzig nimmt allmählich einen höchst gefährlichen Charakter an. In der bedeutsamen Ausdehnung des Schöneberger Dorftrahs durch die polnische Presse trat am Sonntag eine Demonstration in Gdingen, in der Tausende und Hunderte die Beugung Danzigs akkordiert wurde. Jetzt liegt eine Meldung vor, die über eine ähnliche Beendigung reichsdeutscher Hohheitszeichen der Partei sind, berichtet. Die polnischen Täter sind festgesetzt worden, sie haben in Gegenwart eines maßgebenden Polen in Danzig ihre Unmät zugesagt. Um die Aufmerksamkeit von diesem schändlichen Vorgang abzulenken, haben die Polen einen neuen Ueberfall auf einen polnischen Volksanwaltschaft konstituiert. In Wirklichkeit liegen auch hier die Dinge ähnlich wie in Schöneberg. Es handelt sich um eine Auseinandersetzung mit einem Mann, der in Schenheit angenommen werden mußte und der mit dem polnischen Volkstum nicht das geringste zu tun hat. Das Treiben der polnischen Hezer geht nun schon über zwei Wochen. Warhans hat bisher auf dem provisorischen Amtstret der polnischen Presse und jener Elemente, die außerdem in ganz besonderen Auftrag die Denkfähigkeit Polens unterstreichen wollen, geschwiegen. Was würde aber Warhans, was würden die Polen sagen, wenn wir nun in der gleichen Weise zu Werke gingen?

dem Schrank zu schaffen und beschafften sich auch in einer Ecke des Zimmers mit irgend etwas. Da sie sich von einem Kriminalbeamten, der einen Blick in das Zimmer warf, beobachtet fühlten, entfernten sich die Personen. Die Feststellung über das Treiben der Personen durch den dienstanten Kriminalbeamten ergab, daß von den Symbolen und Hohheitszeichen des Deutschen Reichs und der nationalsozialistischen Bewegung mehrere zerstört waren. In der einen Ecke des Zimmers lag ein Hohheitszeichen, das von den fraglichen Personen sogar in widerlicher Weise beschmüzt worden war.

Der Leiter der Veranstaltung, Prof. Gansel, der auch Vorsitzender der polnischen Schulmänner ist, wurde hieron unterrichtet. Ihm war die Angelegenheit äußerst unangenehm, und er bat um Feststellung der in Frage kommenden Personen. Es handelt sich hierbei um folgende: Josef Seimowski, Jan Kuronowski und Georg Daniewski, die sämtlich Eisenbahner sind und in Danzig wohnen. Seimowski gab die Tat in Gegenwart des Versammlungsleiters zu. Die anderen Personen wurden

von Seimowski als Mittäter bezeugt. Der Name der vierten Person konnte leider nicht festgestellt werden, da sie von den Tätern nicht verraten wurde. Nachdem der Sachverhalt geklärt war, wurden die drei Personen entlassen. Der Leiter der Veranstaltung hat den Kriminalbeamten wiederholt, die ganze Angelegenheit an Ort und Stelle gleich mit Geld gutmachen zu wollen, damit nichts an die Öffentlichkeit gelangt.

Gaunamsleitertragung auf Burg Vogelwang

Nachdem im Frühjahr dieses Jahres die Kreisleiter der NSDAP auf Burg Gröbfling zu einer arohen Tagung vereinigt waren, findet laut NSK. nummehr auf der Burg Vogelwang in der Eifel vom 11. bis 20. November eine aröhe Tagung der Gaunamsleiter der NSDAP statt. Die Tagung wird vom Reichsorganisationsleiter Reichsleiter Dr. Seydewitz geleitet.

Ueber den Danziger Vorfall ergoht folgender Bericht:

In Danzig fand Dienstagabend in der Sporthalle anlässlich des 18jährigen Bestehens Polens eine von der polnischen Kolonie in Danzig veranstaltete Festlichkeit statt. Der Wirt der Sporthalle hatte für Polizeibeamte, die, wie üblich, aus Sicherheitsgründen zur unauffälligen Ueberwachung dieser Veranstaltung kommandiert waren, ein kleines Zimmer reserviert. In diesem Zimmer steht ein Schild, in dem sich Symbole und Hohheitszeichen des Deutschen Reichs und der nationalsozialistischen Bewegung befinden. Vier Personen der Versammlung machten sich an



Der junge Fritz Koethke an Bord der „Westerland“

Nach seiner Rettung erholte sich der Schiffsjunge Fritz Koethke, der letzte Ueberlebende des untergegangenen Frachters „Isis“, schnell durch die Pflege des Schiffsarztes der „Westerland“. Hier beugt sich Kapitän Kahlebert über den Jungen. Dem entschlossenen Handeln dieses deutschen Kapitäns ist allein die Rettung zu verdanken. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Note Banditen aus Barcelona

Überziehen zwei Gefandtschaften in Mexiko. Im Zusammenhang mit der Anerkennung der Buragos-Regierung durch Salvador und Guatemala überließen kommunistische Gorden die Gefandtschaften dieser beiden Länder in Mexiko-Stadt. In der Gefandtschaft von Salvador wurde erheblicher Schaden angerichtet. Der Ueberfall ist, wie sich herausgestellt hat, von Noten verübt worden, die erst kürzlich aus Barcelona nach Mexiko kamen. Die Täter hatten Ausweise der roten „Internationale“ in Madrid bei sich.

der in seinen Tugenden ein Werk sein würde, für die Arbeit zu empfinden. Aber der Papst ließ nicht nach, und wie ein wildes Tier, das zu einem Drosselast genötigt wird, stieß Michelangelo auf das Gerüst hinauf.

Wenn jemals ein göttlicher Funke in einen Künstler überging, so damals. Die Schöpfung selber wollte er wiederholen, er wühlte im Fleische, er manierte und türmte mit den Farben, menschliche Weibchen wurden ihm zu Enten, in ihm ist die primitive Samolli, wie Rembrandt Holland ist ein erfrorenes Gesicht, das man haften oder anbieten muß. Es erstickt, es verbrennt ein, daß nicht Menschliches ist mehr darin, keine Quelle, aber der man den Turm flüchten könnte, nur ein einziger Feuerstein. Der wilde Zusammenfallender Gedanken hat kein anderes Ziel als Gott, in dem er sich verliert. Alles ruht hin, alles flüchtet hin, alles schreibt ihn aus. Wenn man daran denkt, daß diese Götter während vier Jahren Michelangelos, und daß füllte, dann versteht man, daß er von ihr bis in die Wurzel seines Lebens ausgebrannt wurde.

Nie hat man sich Ähnliches gesehen. Öffentliche mit dem Tierschen. Mienen mit starrer Brust und ungescherten Gedanken und Klaffen, kaum aus ihrem Doppelwappung von Tier und Wäutern gelöst. Da erwaht der Mensch aus dem Erdentafel, bereit, gegen den ihn anstehenden Gott anzukämpfen. Da ist das Weib, in dem die ganze Menschheit schlummert — ein Gebälk aus Menden, Tempel aus Fleisch, Hümpfe wie Baumstämme — Wesen, geschwollen von Kräfte, Leidenschaft und Verdrehen. Da ist der Mann — die Zünderkugel — da sind die amantia Imperatoren Angst, die Kadeten: eine Einsinie bedrohender Kräfte, die nach allen Richtungen drauß und an den Mauern zerfällt.

So beschrieb es einer, so leben wir es noch nach. Nachheren. Und Dank er ist noch Gollath und die Augen werden sich unter den Schlangenspitzen. „Gott möge mir helfen!“ lärmte einmal der gelehrte Titane auf, er flürzte vom Gerüst herunter, der Papst schickte ihn mit dem Titel, dann entzündete er sich wieder, wohl wissend, daß sein unheilvolle diese Schöpfung vollenden würde können. Und Michelangelo, der nie ein Selbstporträt anfertigen wollte, sammelte schließlich, als er das Jüngste Gerüst hinunter, sein geistliches Haupt in die Haut eines Gefangenen hinein. Erst vor einigen Jahren hat man das entdeckt.

Nach nach dem letzten Sturm nach Julius II., aber die gewaltige Härte der Schamlosigkeit, die er in Michelangelo schäufte nicht. Er habe Gott selber geschickt, marf man ihm vor, und schließlich gefellte sich zu dem Hörschneider ein Sendenmacher, der um den unteren Vintennicht unruher Nachschick. Jede Woche Scholerengedichte legte, die von getrimmten Kräfte gehalten werden, so daß sie niemals abruften. Und so weit wären wir nun also wieder, im Jahre 1907? Trotz der neuen Kolonialgeschichten im Reich. Michelangelo hat schon die folgende Weltgeschichte brachten ein Gemalt. Professor Bianetti, dessen Fernsprecher nicht mehr zur Ruhe kam, verwarnte sich gegen den Vorwurf, daß er den Pinzel über Michelangelo hinwegschleift.

Stimmung und gute Laune

Andet man immer in der „Bunte Hausfrauenkunde“ der Saale-Zeitung. Nächste Veranstaltung am 1. Dezember im Stadtschützenhaus. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein neues deutsches Geschichtsbuch

Reichsminister Raue eröffnet die Hochschulen für Lehrerbildung

Reichserziehungsminister Raue eröffnet am Mittwoch mit einer Rundfunkansprache von 17 Uhr aus die Hochschulen für Lehrerbildung in Schneidemühl, Oldenburg i. L., Trier, Hamburg, Saarbrücken, Würzburg, Bamberg und Karlsruhe. In allen Hochschulen für Lehrerbildung wurde die Rede im Gemeindefunk empfangen.

Reichsminister Raue weist darauf hin, daß in diesem Semester im Deutschen Reich auch neue Hochschulen für Lehrerbildung eröffnet werden. Damit sind alle deutschen Länder mit Ausnahme von zwei, in denen jedoch die Vorbereitungen im Jahre 1937 beendet sein werden, an die neue Form der deutschen Lehrerbildung angegeschlossen, die am weitesten in Preußen entwickelt wurde. Die Fertigstellung, die die Lehrerbildung von 1933 kennzeichnet, ist damit überwunden. Der Reichsminister eine besondere Anerkennung für die kulturpolitische Bemühung vom 30. Januar 1933 in einer Reihe arbeitsfähiger Fragen ein und führte bei immer wieder einleitender Zustimmung u. a. aus:

Der nationalsozialistische Staat ist der erste, der eigener volkswirtschaftlicher Kraft lebt. Er vermag aus eigenen Mitteln die Aufgaben zu erfüllen, zu denen der weltanschauliche Staat nicht fähig war. Das ist ein entscheidender Wendezeitpunkt in einer Zeit, in der die Kräfte sichtbar in weiten Bereichen der Welt die Macht über die Welt verloren haben. Für die deutschen Schulen ist damit eine bedeutende Erweiterung ihrer Aufgaben, die eine völlig neue Verantwortlichkeit, entstanden.

Reichsminister Raue ging dann auf der Frage der Schulgestaltung über und erklärte u. a.: Bestehen muß die Verpflichtung der Schulleiter, der Lehrkräfte und der Aufstellung unserer völkischen Einheits

habe, auch der Papp keine bezweifelnden Gedanken. Wichtig sei, daß die Presten aufrechtstehen. Nur ein einziger Redner werde bei der Gelegenheit den berühmten Vorkämpfer, umgibt erhalten, nämlich der beizunehmende Raue, andere können zur Zeit nicht in Frage ... Zur Zeit ... Nicht alle Kunstformen seien sich beruhigt. Sie sehen jetzt überall weiße Mäntel, rote Röcher, hochgelagerte Vordenschiefer.

Umzug der Kanzlei des Führers

Die Kanzlei des Führers der NSDAP, seit mit: Die Kanzlei des Führers der NSDAP, und die Privatkanzlei des Führers bleiben unter Umständen vom Freitag, 13. Nov. bis Montag, 16. November einschließlich für den gesamten Parteiverkehr geschlossen. Anschließend wird während dieser Zeit bis auf weiteres keine Aufnahmen mehr in der Kanzlei des Führers der NSDAP, lautet ab Montag, 16. November: Berlin W. 9, Hermann-Göring-Straße 15; die neue Anschrift der Privatkanzlei des Führers: Berlin W. 9, Wald-Straße 19 (Eingang Hermann-Göring-Straße 15).

Der Führer bei Reichsminister Keitel

Der Führer und Reichsminister Keitel gesehen dem von seiner Krankheit wiederhergestellten Reichsminister Keitel einen Besuch ab. Er begründete ihn zu seiner Geländung und besprach mit ihm die laufenden Fragen seines Ministeriums.

Das römische Imperium anerkannt

Oesterreichische und ungarische Zeitungsberichte auf dem Bankett der Kompaktstaaten

Die Wiener Konferenz der Kompaktstaaten wurde gestern in Wien eröffnet. Lieber ihren Beginn wurde folgende amtliche Mitteilung abgegeben: Die Beratungen der Wiener Konferenz der Römisch-Protokollstaaten haben heute nachmittags zwischen Bundeskanzler Dr. Schulzinger, Staatssekretär für Wehrwesen Dr. Schmidt und den Außenministern Italiens und Ungarns, Graf Ciano und von Kánya, begonnen. Die Besprechungen werden morgen (Donnerstag) am Ballhausplatz fortgesetzt.

Bundeskanzler Dr. Schulzinger gab gestern abend in der großen Galerie des Schlosses Schönbrunn ein Abendessen. Hierbei hielt er eine Ansprache, in der er u. a. ausdrückte, für die Unterzeichnung der römischen Protokolle habe es sich niemals um die Wahrung eines gegen andere gerichteten Wides gehandelt, sondern diese hätten sich vielmehr stets als eine Art „Krisenstillstand“, als eine neue Gruppe von vernünftiger Gemeinschaft in ihrem Namen betrachtet. Damit überleben die römischen Protokolle immer dauernden und gesicherten Friedens. Dr. Schulzinger hat sodann den italienischen Außenminister, Selner Majestät dem König von Italien und Minister von Weichsel, die die ehrenvollsten Glückwünsche der Konferenz zu seinem Geburtstag zu unterbreiten. Hierauf gab der ungarische Außenminister von Kánya seiner Freude Ausdruck über den Anlaß, daß die drei Unterzeichner der römischen Protokolle innerhalb eines Jahres sich schon am zweiten Male versammelten, um am Gebäude des Friedens und des Wohlstandes zu arbeiten. Der ungarische Außenminister teilte dann mit, daß der

Notes Kreuz im Dritten Reich

Zeitungsgebung in der Deutschlandhalle - Eine Ansprache von Dr. Fried

Das Mährische Notens des ehemaligen Österreichischen Frauenvereins vom Notes Kreuz wurde im Rahmen der Reichsfeierzeitung des Reichsverbandes gestern mit einer Zeitungsgebung in der Berliner Deutschlandhalle feierlich begangen. Neben den 15.000 Schwestern aus dem ganzen Reich und den weiblichen Pfälzsträßen des Notes Kreuzes, die zum großen Teil in ihrer eigenen Tracht gekommen waren, sah man viele Ehrenmänner, unter ihnen den Reichsminister des Innern, Dr. Fried.

Der Präsident des Deutschen Notes Kreuzes und Reichsminister der freiwilligen Krankenpflege, NSDAP, Obergruppenführer Herzog von Sachsen-Goburg und Gotha, bezog die Gäste. Er teilte dann mit, daß er dem Schirmherrn des Deutschen Notes Kreuzes, dem Führer, Mitteilung von seiner Tagung gemacht habe, und daß der Führer darauf folgendes Antworttelegramm geschickt habe: „Den im Reichsverband des Deutschen Notes Kreuzes vereinigen Volksgenossinnen danke ich für das mit übermittelte Treuegeheimnis. Ich erwidere ihre Grüße in dankbarer Erinnerung an die seit 70 Jahren in Argenz und Friedenszeiten von Deutschen Frauen unter dem Zeichen des Notes Kreuzes geleistete wertvolle Volksarbeit und mit dem besten Wünschen für ihr weiteres Wirken, aus. Adolf Hitler.“ Die Verlesung dieses Antworttelegramms durch den Führer wurde mit lebhaftesten Beifalls-

geungen aufgenommen. Dann nahm Reichsminister des Innern Dr. Fried das Wort. Seit Jahrhunderten — so führte er aus — haben deutsche Frauen ihre Männer, ihre Mütter und ihre Söhne immer wieder in den Bergen, und trogen mühsam, mit der Angst im Wasser und Land gelassen. Sie haben nicht tadeln, und Wunden geoffen, sondern gekümmert, wo Männer fehlten, und sie haben die Kranken und Kranken gepflegt. So haben auch durch vier Jahre des Weltkrieges die tätigen Frauen fast übermenschliche geleistet. Heute gedanken wir in Ehrfurcht der Frauen, vom Königstrahen bis zur beidseitigen unter den deutschen Frauen aus dem Kreuzes führt haben. Sie haben eine ständige patriotische Arbeit geleistet, aber noch mehr, sie haben ihr Leben, die ganze Kraft ihres Geistes, zum Einsatz gebracht. Sie haben gelebt, bis zum letzten, und bis zu dem Ende ihres Lebens. Eine lange Reihe, nicht allein der Schwedern, auch der Frauen und Mädchen im Ausland, die unter dem Zeichen des Notes Kreuzes ihr Leben hingaben, magt uns, ihrer in stolzer Ehrfurchtiger Verbundenheit zu gedenken. Sie werden nie vergessen sein.

Nach einer Rückschau auf sieben Jahrzehnte Frauennationalität im Notes Kreuz, in der der Minister das überaus verdienstvolle Wirken dieser Organisation hervorhob, wandte sich Dr. Fried den Aufgaben des Notes Kreuzes im Dritten Reich zu. Den höchsten Aufschwung für das Notes Kreuz bedeutete eine der größten Taten des Führers, die Erklärung der Wehrhoheit des deutschen Volkes, verbunden mit der Erklärung des Friedens auf der Grundlage des deutschen Wiederstandes. Damit ist das deutsche Notes Kreuz wieder ganz dem Volk verbunden, dem es gewidmet ist, und dem es die Verpflichtung gegenüber dem Führer übernommen hat, die dem Führer gegenüber die Verpflichtung zur Wirtung im öffentlichen Staatsdienst der Wehrmacht im Kriege.

Der Führer hat seines Willens dahin ausgesprochen, daß das Deutsche Notes Kreuz ein Bestandteil des nationalsozialistischen Staates und Träger völkischer Pflichten werden solle. Der Reichsminister der Führer hat dementsprechend dem Führer die Beteiligung an Parteigenossen und Parteigenossinnen an der Notkreuzarbeit wissenschaftlich und notwendig ist, und daß Eingriffe in seine Organisation oder Bestimmung eines Tätigkeits nicht erfolgen dürfen.

Während Reichsminister Dr. Fried der Frauen und Mädchen gedachte, die während des Krieges ihr Leben für das Vaterland hingaben, spielte die Musik eine wichtige Rolle. Die Musikführer des Ministers wurden mit höchstem Beifall aufgenommen. Der stürmende Berliner Gauleiter Staatsrat Götzlicher begrüßte die Frauen und Mädchen vom Notes Kreuz im Auftrag des Führers. Reichsminister Dr. Schulzinger, Generalkommissar Reichsminister sowie der gesamten deutschen Wehrmacht, Reichsminister Dr. Wagner, Reichsminister der Führer, Reichsminister Dr. Schulzinger, Frau Gertrud Spohr-Klein, die mit dem Beifall aufgenommenen, Bekennnis zum Führer schloß.

Uebereinkunftung der Ansichten

Eine Verlautbarung über den West-Beitrag

Das englische auswärtige Amt veröffentlichte über den Besuch des polnischen Außenministers Beck eine amtliche Verlautbarung, in der es u. a. heißt, die Minister Beck und der deutsche Minister der auswärtigen Angelegenheiten, die von gemeinsamen Interesse für die beiden Länder sind, feststellen zu können. Es wurde Gelegenheit genommen, gewisse Punkte in Verbindung mit dem vorgeschlagenen West-Beitrag zu erwägen, an denen Polen ein Interesse hat.

Der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu, der sich gegenwärtig in Lissabon aufhält, ist gestern. Er beschäftigt in den nächsten Tagen nach Portugal zu reisen.

Wer schreibt die beste WDW-Hörzunge?

Die Reichsregierung veranstaltet gemeinsam mit der Reichsführung des WDW, ein Preiswettbewerb: „Wer schreibt die beste WDW-Hörzunge?“ Alle deutschen Dichter, Schriftsteller und Rundfunkmitarbeiter, soweit sie an dieser Angelegenheit an sich selbst interessiert sind, werden zur Teilnahme an diesem Preiswettbewerb aufgerufen. Die Bewerber müssen Mitglieder der Reichsleitungsstelle oder des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller sein. Die Wettbewerbsbedingungen sind im Programm der Reichsleitungsstelle zu finden. Die Preise werden ausbezahlt: 1. Preis 300 RM., 2. Preis 150 RM., 3. Preis 100 RM., ferner 10 Trostpriege auf je 50 RM.

Der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu, der sich gegenwärtig in Lissabon aufhält, ist gestern. Er beschäftigt in den nächsten Tagen nach Portugal zu reisen.

Der Reichsstatenograph Edward Engel

Ein großer Gelehrter wurde 88 Jahre alt.

Im Jahre 1871 gab ein junger Statenograph in den Deutschen Reichstag ein, dem mit heute die genaue Niederschrift der Reden Börsenredner und die genaue Niederschrift der Reden Börsenredner gehörte sich über das nachfolgende Deutlich, das in den Reden der damaligen Volksvertreter geübt wurde, und der Gedanke einer „Deutschen Statendruck“, die er später einmal herausgegeben hat, wurde schon damals in ihm wach. Dreißig Jahre lang hat Engel im Reichstag als Statenograph, dann wurde er Literaturprofessor, aber eine „Geschichte der deutschen Literatur“ heraus, verlagte eine englische und französische Literaturgeschichte und zwei reiches Material über Kaiser Kaiser zusammen.

Diese ausgedehnte wissenschaftliche Tätigkeit hinderte ihn nicht, seinen rüstigen und wachen Geist auch auf anderen Gebieten schärfend in Tätigkeit treten zu lassen. Engel war es, der die Statendrucke der Führung der Sommerzeit. Er lebte sich die Einführung der III. Wagenklasse in den D-Büben erfolgreich ein und erreichte auch, daß der Statendruck bei der Jagdnotlage sich nicht nur auf den Statendruck aus, sondern auch auf den Statendruck und glücklichen Fortschritt entlangschwingen mußten. — Ein reiches Leben, das seinen Segen gestiftet und das den Reichsstatenographen in einem Bunde, Menschen und Dinge“ rückschauend geschildert hat.

Deutsche als polnische Literaturpreisrichter. Die polnische Unabhängigkeitsbewegung hat den polnischen Literaturminister der Vorbereden unter der Leitung des polnischen Literaturwissenschaftlers, die das Wert Maßstab in deutscher Sprache herausgebracht hat, ferner an den Sohn des Berlangers Eugen Diederichs und den Bildhauer-Biographen Löbner.

Wenigstens lebt, daß seine Aufgabe arderer sein kann als die des deutschen Volkstheaters für das kommende deutsche Geschick.

Gesamter Pfister 75 Jahre alt. Der Pastor der holländischen Theologen, Geheimrat Konradialrat Professor Dr. Johannes Pfister, begeh heute seinen 75. Geburtstag. Er stammt aus einem schiffen Stamm und war seit dem Jahre 1910 bis zu seiner Entpflichtung als Ordinarius tätig. Seine wissenschaftliche Bedeutung liegt auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte, auf dem er auch langjährige Interessen bezieht. Neben dem Verdienst um die Martin-Luther-Universität erwirb sich der Jubilar durch die Schaffung eines Instituts für christliche Archäologie. In der Gedenkschrift der Pfister lange Jahre hindurch eine leuchtende Führerrolle gespielt. Der Freundeskreis des noch immer rüstigen Theologen plant als Ehrengabe die Überreichung eines Bandes mit der bibelographischen Zusammenstellung der Pfisterischen Schriften.

Wer schreibt die beste WDW-Hörzunge?

Die Reichsregierung veranstaltet gemeinsam mit der Reichsführung des WDW, ein Preiswettbewerb: „Wer schreibt die beste WDW-Hörzunge?“ Alle deutschen Dichter, Schriftsteller und Rundfunkmitarbeiter, soweit sie an dieser Angelegenheit an sich selbst interessiert sind, werden zur Teilnahme an diesem Preiswettbewerb aufgerufen. Die Bewerber müssen Mitglieder der Reichsleitungsstelle oder des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller sein. Die Wettbewerbsbedingungen sind im Programm der Reichsleitungsstelle zu finden. Die Preise werden ausbezahlt: 1. Preis 300 RM., 2. Preis 150 RM., 3. Preis 100 RM., ferner 10 Trostpriege auf je 50 RM.

CT LICHT SPIEL

Riebeckplatz
Heute 4, 6, 8.30 Uhr:
Glimzvolle Premiere!
Benjamin Gigli
der größte Sänger seit Caruso
in seinem bisher größten Film



Du bist mein Glück
Ein Beverly-Film größten Formats, mit
Isa Miranda
Gust. Waldau, Joseph Sieber, Joe Sikke,
Annal Markart
Giehl Tenor ist ein Wunder, dem man immer wieder beglickt lauscht.
Volk. Beobachter
„Es war der größte Erfolg, den je ein Film in Stuttgart erlebt hat...“
Württ. Ztg.
Gigli's Stimme schöner als je.
Nachtausgabe
Für Jugendl. zugelassen!
Rechtzeitig Plätze sichern!

CT LICHT SPIEL

Gr. Ulrichstraße 51
Die
Ural-Kosaken
sind da und treten ab heute in jeder Vorstellung **persönlich** auf als Auftrakt zu dem spannenden Großfilm:
Wolga in Flammen
Die bewegte Liebesgeschichte eines zaristischen Offiziers im Kampf um sein Liebesglück, mit
Albert Préjean
Danielle Darrieux
(Vollst. in deutscher Sprache)
Für Jugendl. nicht zugelassen!

CT LICHT SPIEL

Schauburg
Wir müssen verlängern!
Einer der schönsten und erlaublichsten Ufa-Filme dieser Saisonal!



Waldwinter
Nach dem berühmten Roman von **Paul Keller**
Das Erlebnis einer leidenschaftlich bewegten Handlung inmitten einer erhabenen Natur.
Mit:
Hansi Knöck
Viktor Staal
Rechtzeitig Plätze sichern, denn der Andrang ist sehr groß!

CT LICHT SPIEL

Schauburg
„es grüßte“ wegen
„...“
Wir sagen
Freitag und Sonnabend
abends 10.45 Uhr
in zwei großen
Nacht-Vorstellungen
Das berühmteste Lustspiel der letzten Jahre:



Es geschah in einer Nacht
Ein verlobtes Abenteuer zwischen Nacht und Morgen!
Ein
dreifach preisgekrönter Welterfolg!
der in Berlin eine Rekord-Aufführungsdauer — 3 Monate in einem Theater — erlebte!
Von ein. Optimisten gedichtet, einem Dichter regiert und von zwei Sonntagskindern gespielt.
Claudette Colbert
und **Clark Gable**
das süßeste u. freche Liebespaar, das sich denken läßt.
Rechtzeitig Plätze sichern!

Größte Spezialitäten — meine Nüsse!

NT
Prickelndes Frischaroma durch Fuchslagerung!
Eckle Dannemann - Beachen Sie meine Ausstellungen
Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71 (a.d. Hauptpost)
Untere Leipziger Straße 96 (an der Ulrichkirche)
Delitzscher Straße 93 (am Hauptbahnhof)

Weihnachten auf hoher See
inmitten einer großen Bordfamilie
SILVESTER AUF MADEIRA
Unter Blumen und heiteren Menschen, für die Teilnehmer an der 17-tägigen Hagap. Weihnachtsfahrt von Hamburg über Vigo, Ceuta durch die Bucht von Gibraltar nach Las Palmas, Tenerife, Funchal (Madeira) und zurück nach Hamburg mit dem größten deutschen Motorschiff, M. S. „Milwaukee“ der
Hamburg-Amerika Linie
vom 20. Dezember 1936 bis zum 6. Januar 1937
Fahrpreis einschließlich Verpflegung von Reichmark 300.— an.
Organisation: Hamburg-Amerika Linie
Reisen auf deutschen Schiffen sind Reisen auf deutschen Boden!
Ankünfte, besondere Druckreden und Platzangebote bei der
Saale-Zeitung, Abteilung Reisen, Halle (S.)
Kleinschmieden 6, sowie im
Sagap-Weißbrot, Halle (S.), im Hotel Europa
und bei sämtlichen Hagap.-Verreuerungen

Ufa-Festtag
am Freitag, dem 13. November
im Ufa-Theater „Alte Promenade“

3 Uhr nach-mittag
Eröffnung der großen
UFA-SCHAU
Blick hinter die Kulissen von Neubabelsberg
Eine sehenswerte Darstellung der Arbeit in dieser weltberühmten Szene deutschen Filmschaffens. Die Eintrittskarten zu „Verführer“ berechtigen zu Besichtigung der Ausstellung

8.30 Uhr abend
Festaufführung des Ufa-Tonfilms
VERRÄTER
mit Willy Birgel, Lida Bararova, Irene v. Meyendorff, Theodor Loos, Rudolf Fernau, Herbert A. E. Böhm, Heinz Weisel, Paul Dehmel
Idee und Musikspiel: W. Herzelt u. H. Wagner / Drehbuch: Leonhard Fürst
Musik: Harold A. Kirtstein / Künstlerische Oberleitung: Hans Waldmann
Herstellungsgesellschaft und Spielleitung Karl Ritter
Willy Birgel ist morgen zu jeder Vorstellung
Willy Birgel trifft morgen 7.21 Uhr nachm. auf dem Hauptbahnhof ein.
Morgen nur 2 Vorstellungen! 8.30 Uhr Festvorstellung unter Mitwirkung des Trompeterkorps der Nachrichten-Lehr- und Versuchs-Abteilung (Leitung Musikmeister Beer) **11.00 Uhr Spätvorstellung.**
Eintrittskarten im Vorverkauf für beide Vorstellungen ab morgen 10 bis 1 Uhr und ab 4 Uhr an der Theaterkasse.

9 Uhr abend
Autogrammsunde der „Filmwelt“
mit Willy Birgel
Autogrammbilder kostenlos geg. Vorzeigen des neuesten Heftes der „Filmwelt“

abends ab 12 Uhr abend
Preisfrage der „Filmwelt“
Die „Filmwelt“ veranstaltet anlässlich des Ufa-Festtages im Ufa-Theater „Alte Promenade“ ein großes Preiswettbewerb
1. Preis
Ein Tag in der Ufa-Stadt Neubabelsberg
und viele weitere Preise! Teilnahme für jeden frei! Kostenlose Preisfragen ab 12 Uhr im Ufa-Theater „Alte Promenade“
Beginn an den übrigen Wochentagen 3.30 5.50 8.20 Uhr
Sonntags 2.00 3.30 5.50 8.20 Uhr
Erlaubt für Jugendl. über 14 Jahre. Ehren- u. Freikarten ungenügl.

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 22½ Uhr
Der Sprung aus dem Alltag
Komödie von H. Zerkanth
Freitag, 20 bis gegen 22½ Uhr
Der Sprung aus dem Alltag

Man lacht um Mitternacht!



Grock
Der Weltberühmte!
Das Genie der Komik kommt nach Halle
Ni! möööglich?
... doch möglich!
Aber nur für 2 Spätvorstellungen im großen GROCK-Film.
Ufa-Theater
Alte Promenade
Eintrittskarten rechtzeitig besorgen
Veranstalter Gustav Lück
Düsseldorf.

Bettstellen u. Matratzen
für groß und klein
kauft man bei Bruno Paris
billig ein.
Metal-Bettstellen
mit Doppelstufen-Matratze
15.50, 16.50, 21.50, 25.50, 28.—, 31.—
Holz-Bettstellen
18.—, 23.—, 27.—, 30.—, 33.—, 36.—
Kinder-Bettstellen
14.50, 22.50, 26.—, 27.50, 30.50
Auflage-Matratzen
3teilig mit Keil 14.50, 16.50, 18.50, 21.—, 24.50, 28.—, 29.50, 32.—
mit Innenfederung 48.—, 52.—
Schlaff-Matratzen
das beste Innenfederungssystem 58.—, 64.—, 68.—, 79.—, 88.—
Reform-Unterbetten
8.50, 10.50, 13.50, 15.50, 18.50
Stahlrohr-Matratzen
12.—, 14.—, 15.75, 16.50, 19.—
Ehrentausch-Darlehens- und Kindererziehungsstellen werden angenommen.
Beutenhaus
BRUNO PARIS
Kleine Ulrichstraße 2 bis Dompplatz 9
3 Minuten vom Markt

Rundfunk am Freitag
Leipzig
Wellenlänge 822

6.00: Morgens, Reichsbrotberichter.
6.10: Rundfunkmarkt.
6.30: Aus Leipzig: Frühgong.
7.00: Nachrichten für den Bauer und 7.00: Nachrichten und ihre Witterung.
8.00: Rundfunkmarkt.
8.30: Kleine Musik.
8.50: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen. Es spielt das Saarbrücker Unterhaltungssinfonieorchester.
9.30: Heute vor... Jahren.
9.55: Spielstunde für die Reinken und ihre Witterung.
10.00: Aus Stuttgart: Der Witterer großer Vortag. Eine Hofstunde aus den Tagen des Weltkrieges. Für die Jetztzeit geschrieben von W. E. Fried.
10.30: Wetter und Tagesprogramm.
10.45: Sendepause.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauer. Es spielt das Sinfonieorchester.
12.00: Aus Pflanz (Gaz): Musik für die Arbeitspause.
13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.15: Mittagsmusik. Es spielt das Sinfonieorchester.
14.00: Zeit, Nachrichten und Briefe.
14.15: Märchen — von Zwei bis Drei.
15.00: Für die Frau: Aus Kinder- und Jugendbriefen großer Deutscher: Räte Wabbe.
15.20: Briefe und Fortschritt.
15.30: Sendepause.
16.00: Aus Halle: Sing mit, Kamerad!
16.40: Bis es rauscht und raunt im tiefen Wald; Maria Martin Lehmann
17.40: Alte Rechnungen aus Leipziger Archiven; Dr. Jife Gedigt.
18.00: Musik aus Dresden. Es spielt die Dresdener Philharmonie.
18.40: Deutsche Ereignisgeschichte: Mehr erzeugen — besser verwerten.
19.50: Umhau am Abend.
20.00: Uebertragung aus der Philharmonie Berlin: Sinfonie der Londoner Philharmoniker.
22.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.30: Nachrichten aus jetzigen Tagen: Fern-„Zeitspiel“. Eine theatrale Einförmigkeit in vier Bildern von Hermann Baum.

23.30: Aus Stuttgart: Unterhaltungssinfonie.
Deutschlandsender
Wellenlänge 1571

6.00: Glöckchen, Morgens. Zehnerbericht für die Landwirtschaft. Aufsteigend Schönwetter.
6.30: Aus Leipzig: Frühgong. Nachrichten des Draht. Dienstes.
9.40: Mitternacht. Eine Tiergeschichte von Hermann Böhm.
10.00: Aus Stuttgart: Der Witterer große Vortag. Eine Hofstunde aus den Tagen des Weltkrieges. Für die Jetztzeit geschrieben von W. E. Fried.
10.30: Sendepause.
10.50: Spielstunde im Rindergarten.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Sendepause.
11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
Anf. Wetterbericht.
12.00: Aus Köln: Die Werkzeuge des Reichsbrotberichts (in Verbindung mit der D.R.G.). Was sich die arbeitenden Volksgenossen des Gebiets wünschen.
12.30: Deutscher Vortag der Reichsbrotberichts Köln.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glöckchen.
13.15: Aus Köln: Musik zum Mittag. Musik aus Dresden.
13.45: Neue Nachrichten.
14.00: Märchen — von Zwei bis Drei.
15.00: Wetter- und Börsenbericht. Programmhinweise.
15.15: Rindereberichten.
15.40: Zu Martini wird gezogen. Eine lustige Jungmädchenszene.
16.00: Musik am Nachmittag.
17.40: Der Bauer von 16.50 bis 17.00: Deutscher Vortag.
18.00: Ein Tag mit... Es singt der alte Hanfplücker mit Feigen aus „Schiffal W.“. Von Fritz Gieseler.

Mit dem Auto nach Berlin zum Fußball-Länderspiel Deutschland - Italien

Am Sonntag, dem 15. November, veranstalten wir anlässlich des Fußball-Länderspiels Deutschland — Italien eine Sonderfahrt im gutgeheuten, bequemen Omnibus nach Berlin.

Wir fahren ab: 7 Uhr Waisenhausring 1b.
Wir fahren zurück: 22 Uhr vom Funkturm.

Ankunft in Halle gegen 1.30 Uhr.
Preis für Hin- und Rückfahrt . . . **RM. 6.50**

Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter
Lloyd-Reisebüro, Halle, Unt. Leipziger Str.
neben Café Zorn
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6

Zulchen hatte Kummer

Die kleine Fünfjährige wäre gar nicht auf-
gefallen unter dem Hund sechs-, acht- und
zehnjähriger Jungen und Mädchen in dem
großen Stadtpark, wenn nicht ihre viel zu
große rote Badehaube mit der breiten grünen
Summfaltenleiste so weithin getuschelt hätte.
Und da war noch ein Umstand, der die Auf-
merksamkeit auf dieses kleine Mädchen lenkte:
merkmalhaft die anderen bereits lustig unter der
Badehaube eines Lehrers im "kleinen" Bassin um-
herplätschende, stand sie allein noch immer hilflos
auf den Stufen der Badebrücke die kleinen
Mädchen stützten sich auf das Gittergelenk.
Ein dunkler Unglück, neben übermäßig tollent-
en Kindern, am Rande des großen Wasser-
beckens.

Da mischte sich ein Unbeteiligter in die
Ereignisse der Fünfjährigen. Mit einer
stürmischen Handbewegung deutete er auf das
grünsummfaltende Wasser, in der Meinung,
ein wackeres Zulchen vor sich zu haben.
Und als diese Handbewegung nicht die ge-
wünschte Wirkung hatte, zog der Unbeteiligte
ein finstres Gesicht und ging drohend einen
Schritt vorwärts. Zulchen sprang das Zulchen
die vordere Treppe aus dem Wasser und ...
starrte, wie erwartet, donnonalauten, ließ es
schmerzhaft auf den bösen, großen Dämon zu,
sah in sein Badelaufen und während geger-
neter Tränen über das Gesicht liefen,
plapperte das Windchen zutraulich die Rüm-
mernisse des kleinen Herzens: Sie sei ja noch
nicht unter der Brause gewesen. Und zum
ersten Male im Stadtpark, könne sie sich noch
nicht ausfinden.

Nun war es der böse Dämon, der etwas
bestürzt und hilflos diesen großen Dämon
über sich ergehen ließ. Aber dann ganz
hilfsbereit, nahm er das Zulchen bei der
Hand und führte es unter die Brause, wo sich
die großen Tränen bald mit dem schmerz-
warmen Wasser mischten.
Das alles hatte sich innerhalb weniger
Minuten zugetragen. Der Lehrer der Kinder
war sogleich aufmerksam geworden und nahm
nun das Zulchen unter seine schützenden
Fittiche. Bald führte er mit ihm in das
Wasserbecken zurück, und es warb nicht
lange, da sollte die kleine Fünfjährige genau
so lustig im Wasser unter wie ihre Alters-
genossinnen, die in einem der Röhre "Kurde
die Freuden des Wasserplanschens genossen ...
-ze-

Grubenlampen aus dem Saargebiet

Wohlwärtigen für die Grubenlampen-
sammlung
Die die Gesellschaft des Saargebietes
für das W.B. mittel, wird am kommenden
Sonntag und Montag, den 14. und 15. No-
vember, im Gau Halle-Verberg die zweite
gemeinsame Grubenlampen-Exposition durchführt.
Als sammelnde Organisationen sind diesmal
die R.E.-Zweigvereine und das Deutsche
Frauenwerk tätig. Als Angehörige sind eine
hübsche kleine Grubenlampe aus Aluminium,
die im Saargebiet, und zwar in Saarlautern,
hergestellt wurde. Mit Rücksicht auf die schwer
um ihre Erhaltung kümmernde Wirtschaft des
Saargebietes hat die Gesellschaft des W.B.
den Auftrag von 200 000 Mark für die
Grubenlampen-Exposition der saarländischen In-
dustrie erteilt und damit vielen Volksgenossen
aus dem Saargebiet Arbeit und Brot gebracht.
Jeder möge dies am Sonntag und Montag
besuchen und gern und freudig das originale
W.B.-Angebot von den Sammlern der
R.E.-Zweigvereine und des Deutschen Frauen-
werkes erwerben.

Neueste Dienstgradabzeichen beim Heer



Für die unteren Dienstgrade des Heeres wurden neue Abzeichen eingeführt, die auf dem Aermelle des Waffenrockes, der Feldbluse und des Mantels
getragen werden. Für den Drillingrock ist die Anordnung der Abzeichen dieselbe, nur das Material ist verschieden. Von links nach rechts
unter dem Bild die Abzeichen für den Oberschützen, den Gefreiten, den Obergefreiten und überzähligen Obergefreiten mit weniger als sechs-
jähriger Gesamtdienstzeit, den Obergefreiten mit mindestens sechsjähriger Gesamtdienstzeit und den Stabsgefreiten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Noch immer ist draußen Erntezeit

Noch immer wird jede Arbeitskraft auf den Feldern gebraucht

Noch immer ist da draußen Erntezeit. Noch
immer wird draußen jede Frucht geerntet.
Es gilt noch tausende von Morgen Zuckerrüben
zu ernten, und wer durch die Felder
wandert, wird sehen, wie sich Männer und
Frauen auf den Weidenbüschen herumlagern.
Der Reiz wird mehren, daß es mit der Arbeit
nicht zu Ende gehen wird. Wer sich aber da
draußen auskennt, der weiß, daß noch Wochen
vergehen, bis die letzte Zuckerrübe dem Erd-
trichter entzogen wird.

Da gibt es zunächst natürlich große Wägen,
die dann weiter schon das Rodmoß, das
natürlich im Kreis der Quartiergeber dop-
pelt gut schmeckt.

Es ist leistungsfähig, das man mit den
eingelassenen Dorfbewohnern bald auf gutem
Fuße steht. Vielleicht läßt man auch mit den
Kameraden vom Landjahr zusammen, und
dann kann es noch sein, daß man Zeuge
einer Sachmühe über landwirtschaftliche
Themen werden kann. Sie sind ja alle mehr
oder weniger Laien, die Landbesitzer, die Ar-
beitsmänner und die jungen Soldaten, die

einig sind sie in dem Willen, zum Besten des
Vollkes ihre Pflicht zu tun, sich mit aller Kraft
für das Gelingen des großen Zieles einzu-
setzen. Sie wissen alle, daß wir es nicht
leisten können, daß auch nur ein Bruchteil
der Ernte untergebracht verkommt.

Die beste Kenntnis vermittelt die Zeitung

Reichsminister Generalleutnant
v. Blomberg erläßt folgenden Aufruf: „Der
nationalsozialistische Staat erstrebt das Ver-
antwortungsbewußtsein und die Mitarbeit
aller Deutschen. Verlässlichkeit und über-
zeugende Mittel für den politischen und
kulturellen Fortschritt in und um Deutsch-
land voraus. Die beste Kenntnis vermittelt
die Zeitung. Deshalb lese jeder Deutsche eine
Zeitung.“

Aufbau des Dritten Reiches

Rundgebung der NSDAP, im „Hörsaal“.
In dem Thema: „Nationalsozialistische
Aufbau der Volkswirtschaftlichen Verhältnisse“
sprach gestern abend im vollbesetzten Saale
des Restaurants „Hörsaal“ der NSDAP-Ver-
einigung von der Reichsleitung München an
den Mitglieder und Gästen der Ortsgruppe
Pannberg der NSDAP. Der Redner
schloß klar und deutlich die Gefahren des
Volkswirtschaftlichen Niederganges zur Zeit
ihren berechneten Ausdruck finden. Dem ge-
genüber stellte er das Deutschland des National-
sozialismus, das eine „Anleihe des Friedens“
allen Anhängern des jüdischen Volkswirtschafts
setzt. Ein Schluss seiner Rede betraf die
Pa. Röhre dann noch die Maßnahmen zur
Durchführung des Vierjahresplanes und
dann klangen die Fanfaren des Jungvolks
auf, die den Abschied der Verammlung
erbildeten. Vor Beginn der Rundgebung
besprach die Ortsgruppenleiter 3 3 m e
den Redner des Abends mit herzlichem
Worte.

„Merchand Nürnberg Land“

NSDAP-Ortsgruppe Nürnberg Platz ver-
anstaltet einen Ortsgruppenabend.
Im Rahmen einer „festlichen Abendfeier“
veranstaltete die Ortsgruppe „Nürnberger
Platz“ der NSD. in der Aula der Technische
ihren Ortsgruppenabend. Nach dem Vortrag
eines Musikstückes und nach den Fanfaren-
klängen der Jungmannschaft des Ortsgrup-
pe beehrte Ortsgruppenleiter A r e n d s
die zahlreich Er erschienen und erläuterte in
einer Anrede Zweck und Ziel der NSD.
Er ermahnte zum Schluß die Anwesenden,
im Leben nicht nachzulassen und überdies
dann einigen verdienten Mitgliedern die
Mitgliedsbüchse. Nachdem Kreisamtsleiter
Seiffert in eindrucksvoller Weise sich ausfüh-
rig auf den Wert der NSD. äußerte,
leitete Pa. Abends mit reichlichen Worten
an dem unterhaltenden Teil des Abends über.
In „Merchand — Nürnberger Land“
wurde den Anwesenden „Nürnbergisch Lied
und Reim aus Jahr 1550“ zu Gehör ge-
bracht. Die Vorträge erzielten reichen
Beifall. Auch „Das Kaiserbüchlein“, ein lustig

Unsere Frauen sammeln für das W.B.

Gebt zur 2. Gaufrachten-Exposition!
Spiel von Hans Sachs, erfreute alle Zuhörer,
die den Darstellern durch reichen Beifall
dankten. Mit dem gemeinlichen Gesang „Das
Lied vom W. B.“, den Worten des
Führers, sowie mit dem Deutschland- und
Hort-Wesell-Lied wurde der Ortsgruppen-
abend geschlossen.
Die große Anteilnahme, die den Vor-
stellungen entgegengebracht wurde, ist ein Be-
weis, daß die Ortsgruppenleitung das Rechte
gewählt hat. Allen, die zum Gelingen des
Abends beigetragen haben, sei nochmals be-
sonders dankbar.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabeort Magdeburg
Für Freitag: Frische bis kühlliche, aus-
nächst kühlliche, später nördliche Winde.
Anfangs heiter und mild, später wieder kühl-
ter bewölkt. Regenfälle und Nebel.
Für Samstag: Bei Nordwinden sehr
kühles Wetter mit vereinzelten Schauern.

„Drei Schuß wohl übers Grab..“

Oberpionier Brandt unter starker Anteilnahme der
Bevölkerung mit militärischen Ehren begraben



(Bild: Billhardt.)

Gestern nachmittag sammelten sich um die
Kapelle des Südfriedhofes Hunderte, die
einem jungen Menschen das letzte Geleit
brachten, veranlaßt durch Oberpionier Rudolf
Brandt, verunglückt im Dienst, gefallen für
Deutschland. Kaum 24jährig, war er nach
einjähriger Dienstzeit bei der Panzer-Ab-
teilung 14 zum Pionier-Verb. und
Vertragsabteilung 1 in Dessau kommandiert
worden. Dieses Kommando bedeutete eine
Auszeichnung für den jungen Soldaten, und
sollte und freudig trat er seinen neuen Dienst
an. Am 6. November verunglückte er im
Dienst und seinen Kameraden von der Panzer-
Abwehr ließ er den Auftrag, ihm die letzte
Ehre zu erweisen.

Die Kapelle des Südfriedhofes war bis auf
den letzten Platz besetzt, bis vor dem Tor
standen die Menschen, als Oberpionier
Rudolf Brandt die Trauerpredigt hielt. Vor der
Kapelle standen das Trompeterkorps der
Deeres-Regimentsmusik, ein Zug Panzer-
jägers unter Kommando von Leutnant

**Wir alle tragen die Grubenlampe zur 2. Gau-
frachten-Exposition am 14. und 15. November.**

der Arbeitsdienst zur Vergütung der Nachfrucht-
ernte mobilisiert, in anderen sind Erntee-
kommandos der Wehrmacht entworfen. Zu
lebens, zwölf oder vierzehn Mann kamen die
jungen, segnigen Gestalten auf die Güter.
Schon am nächsten Morgen ging es hinaus auf
die riesigen Weidenbüschen. Die jungen Leute
waren Soldaten der Ernteeinsatzkräfte ge-
worden. Sie spülten den Spaten oder die
Forke.

Früh, ehe der Tag graut, acht es schon
hinaus auf die Weiden. Hier sind die Sol-
daten mit dem Weidenbüsch beschäftigt, immer
wieder treiben sie den Spaten in die Erde,
und mit Eichel oder Hackmesser schlagen sie
das grasgrüne Kraut von den Wurzeln. An
anderer Stelle nehmen sie die Forke zur
Hand, lassen Gabel um Gabel voller Weiden
auf die schweren Kletterwagen. Und dort wieder
erarbeiten sie die Büchel der Weiden, oder
Dosenlampen, die sie sicher zur Zuckerrübe
auf der nächsten Bahnhofsleiter. Und sie
gehen nicht eher Ruhe, bis sich die Schatten
der Nacht über Dörfer und Flüsse breiten.
Dann erst wieder rücken sie ins Quartier.

Wasserhärde von heute

Ort	W. F.	W. F.	W. F.	W. F.
Saale	12	+2,22	12	+0,99
Crochitz	12	+2,11	12	+1,77
Trotha	12	+1,83	12	+1,77
Berneck	12	+1,83	12	+1,77
Ube O.-P.	12	+1,83	12	+1,77
Cabe U.-P.	12	+2,74	12	+2,36
Ortzebe	12	+2,86	12	+2,52
Havel				
Brandeb.-O.	12	+2,24	12	+3,02
Brandeb.-U.	12	+2,56	12	+2,52
Kathowen O.	12	+1,83	12	+2,52
Havelow U.	12	+1,84	12	+2,36
Havelberg	12	+1,47	12	+3,30



Ein Tatsachenbericht

Die Frau vor dem Richter...

Von Kriminalkommissar a.D. Ernst Engelbrecht und Johannes Sigler

Copyright by Deutscher Provinz Verlag Berlin SW 48

(1. Fortsetzung)

Zweites Kapitel.

Während die Marquise nach der Verabreichung ihres Lebensretters vor aller Welt die schändlichen Verbrechen der Frau spielte und sich damit die Empathien der Gesellschaft und des Volkes langsam zurückgewann...

Wäre die Marquise nach der Verabreichung ihres Lebensretters vor aller Welt die schändlichen Verbrechen der Frau spielte...

Das Lebensretter.

Das Schicksal kam ihr zur Verwirklichung ihrer Pläne in Gestalt eines italienischen Haftgefängnisses Exil entgegen, der ein Meister in der Giftmischerei war und vor allem die Herstellung eines dem grauenhaften Sontanowasser ähnlichen Giftes kannte...

Exil war zur damaligen Zeit noch der einzige, der die Zubereitung dieses schändlichen Präparates kannte. Das Gift soll schon

im 12. Jahrhundert von spanischen Dichtern entdeckt und aus dem schweligen Schamm zu Tode gefilterter und gemetzter Menschen gewonnen worden sein.

Tud die heutige Wissenschaft stellt diesem Sontanowasser, dessen Angewandtheit schon seit Jahrhunderten nicht mehr in der Welt existieren, ohne die Möglichkeit einer Erklärung zu finden, obwohl der Sontanowasser sozusagen sollen die Chinesen die wahre Reinstoff im Exilenden von Giftmischungen kennen...

Dieser Gift machte, bevor sein Haupt unter dem Titel des Hexensiefel, St. Croix zum Erben seiner künftigen Geheimnisse.

Die Marquise unterstürzte nach besten Kräften ihren unheimlichen Unterricht, der ihr später die schönsten Ausflüchte erlöschte; kein Mensch sollte sie mehr hindern in dem Weg irden können, sobald der General sie nach Beendigung seiner Haft laufend mit Giftpräparaten zu versorgen vermochte.

In sämtlichen Gerichtsakten, die von dem Falle noch vorhanden sind, ist ausdrücklich zu vermerken, daß die Marquise ein Opfer der Giftmischerei ihres Freundes geworden ist; die Bräutigam hatte es also meisterhaft verstanden, noch lange vor ihren Tod hinaus ihre Überlebensfähigkeit an den vielen Verbrechen zu zeigen.

Während der General nach Beendigung seiner Haft, der in Aufhebung die Marquise mit Erfolg betrieb, zunächst nur eine politische Freunde an dem Gedanken, Herr über Leben und Tod seiner Feinde zu sein, hatte,

trieb ihn die Marquise immer wieder von neuem an, seine Kenntnisse zu erweitern. Auf ihre Anregung hin entfiel in der Wohnung des Generalen ein ausgebeutes Giftlaboratorium, in welchem zuerst praktische Versuche an toten Tieren und schließlich an Weibern und Bogenbunden, deren Tod niemand bemerkte, unternommen wurden.

Nach einem später angelegenen Brief soll die Bräutigam sogar St. Croix mit der Zubereitung des Giftes beauftragt, gezeichnet haben, ihr immer wieder neue und wirksamere Gifstoffe auszubilden. Der satanische Schmeichelei der Frau war es ein leichtes, dem General einzuflüstern, daß er sich an ihrem Mann, dem Marquis, unbedingt rächen müßte.

Die ersten Opfer.

Einen neuen Gifstoff, den St. Croix herstellte, probierte die Bräutigam, um ganz sicher zu gehen, erst einmal an ihren Bedienten. Mehrere starben, und hierüber zeigte sich die Marquise ganz untrübsalig und gab sich sogar selbst die Schuld, weil sie den Bedienten wohl verborgene Speisen gegeben habe.

Kundschiffe sollte ihr alter Vater bestellbar werden, von dem sie ein stattliches Vermögen ererbte. Sie versöhnte sich mit ihm, der ihr bis dahin immer noch nicht ihr früheres schamloses Verhalten verziehen hatte, und ließ sich nach ausgedehnter Abwesenheit wieder in ihre Heimat zurückbegeben. Sie ließ alle öffentlichen Festlichkeiten, Schauspiele und Gesellschaften abbrechen und in Krankenhäusern zu sein, die ihren fürchterlichen Verbrechen seine Nachruhm boten.

Die Kranken, deren Liebesgaben sie mit Gift verarbeitete, starben, ohne das ein Verdacht

aufkam. Endlich lösten der Marquise die Bräutigam ein genügend höherer Gehalt gegen böse Gerüchte, die sich nach dem Tode ihres Vaters ergeben könnten, an sein pflichtgemäßes Verhalten. Die Frau ließ den alten Mann mit außerordentlichen Fleiß und Fleiß im Rahmen der alten 5 Tausend noch vergrößert werden. Dem gab sie dem Abhängigen einige Tausend vom giftigsten Giftstoffe, an deren Gehalt der Preis nach kurzer Zeit verdreifachte.



Falscher Dose - richtig gesteuert!

Es war hier längst dargestellt, daß Herr Gole mit seinem Radfahren angehängt worden, sei, weil der Radfahrer nicht tief gefahren hat. Herr Gole leidet nun durch folgende Verhütung: Der Straßler soll 'zu tief' Mitfahren? Der Radfahrer sollte besser dichten! Ich hatte ausnahmsweise recht! Und nur 'zu hoch' - das wäre schlecht! Drum trauf ich jedem, der eins hat: Er prüfe heute noch sein Rad! Und schraub' das Rabenauge herunter! Auf'n hohen Meter oder drunter! Paul Gole, gewesener Radfahrer.

Donnerstag, 12. November 1936

Kleine Anzeigen

Donnerstag, 12. November 1936

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Die selbstdruckte Überschrift kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines "Kleinen Anzeigen" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung "Mittelschiffen", nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten 30 Pf. In der Überschrift und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift, Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Behaglichkeit und heitere Stimmung... Gebr. Jungblut, Halle, Albrechtstr. 37

Offene Stellen... Suche ordentliche, tüchtigen Hauswirtschafterin...

Lebendige Sportkämpfe... und Sie sind dabei!

Prophete... Rannische Str. 15-16

Jüngere Kontoristin... mit guter Handschrift...

Goldes, jung. Mädchen... schriftl. sauber u. zuverlässig...

Alleinmädchen... Frau Körber, Landwehrstraße 6

Beberleiner Gelddrucker... 21 Jahre, sucht sofort oder später Stellung...

Kontoristin... 21 Jahre, in ungewöhnlicher Stell., perfekt in allen Fortschritten...

Regen-Umhänge... für Radfahrer, aus Gummi, 2,75

Gutes Klavier... u. Gitarre zu verkaufen...

Recken-Winterberleber... Nr. 175, hat lang für hartes Figur...

Bei Regenwetter den praktischen Regen-umhang... 2,75

Kontoristin... 21 Jahre, in ungewöhnlicher Stell., perfekt in allen Fortschritten...

Handwerksarbeiten... Metallarbeiten...

Student... sucht neue Bekleidungsstücke...

Paul Krause... jetzt Gelst. 58.

Radioapparat... 40 Zitr. noch gut erhalten...

Auto-Markt... 4/23 Gnomm... Simouline...

Grundstücksmarkt... Grundstück...

Tiermarkt... Brima...

Jacken... Silberkern...

Fächse... Rotfuchs...

Herrenkragen... Seal etc...

Wringmaschinen... Kollm. 8,75

Fahrad-Möller... Halle-S., Schmeerstr. 1

Jacken... Silberkern...

Herrenkragen... Seal etc...

Cibbinn Biosoft... Halle-Saale